

**„Dramatisches Tagebuch einer Schilddrüsen-OP“**

*Countdown von Rebekka bis zur Horror-Operation! Sie soll nämlich ihre Schilddrüse entfernt bekommen. Zu Ihrer Erklärung: Der Titel „Hashi“ leitet sich übrigens von der Schilddrüsenerkrankung „Hashimoto-Thyreoiditis“ ab!*

**Rebekka litt lange Zeit an einer Schilddrüsen-Erkrankung. Sie wurde nur zufällig im Rahmen eines Routine-Schecks im Krankenhaus festgestellt. Man sagte ihr anfangs, dass eine Operation wohl höchstwahrscheinlich unnötig wäre. Was war passiert? Ein „heißer“ Knoten hatte sich in ihrer Schilddrüse gebildet! Eines Tages, im Laufe ihrer vielen Arztbesuche fiel die Diagnose „Hashimoto-Thyreoiditi“s. Die Einstellung mit Hormonen war anfangs recht schwierig, weil der Körper sich offensichtlich heftigst dagegen wehrte! Der Radiologe vermutete, dass sie über Jahre hinweg in einer gewissen Unterversorgung mit Hormonen war. Niemand kam offensichtlich auf die Idee, ihre Schilddrüse zu untersuchen und das (!) obwohl sie zusätzlich an einem Struma (Kropf) litt, der überdeutlich an ihrem Hals sichtbar war. Glücklicherweise bildete er sich mit Beginn der Hormoneinnahme zurück.**

**Nachdem etliche Monate ins Land zogen, trat etwas Ruhe ein – Rebekka konnte aufatmen. Endlich passierte nach jeder morgendlichen Einnahme der Schilddrüsen-Hormontablette rein gar nichts. Ein Wunder? Nein, der Körper hatte sich schlicht und simpel daran gewöhnt! Die Zeit wurde ruhig, fast zu ruhig - das Leben wieder normal. Rebekka atmete auf. *Doch es war nur die Ruhe vor dem Sturm!***

**Nach kurzer Zeit ging das Theater schon wieder los. Diesmal stellte der Radiologe fest, dass der Knoten anfang, zu wachsen. Ihre rechte Schilddrüsenseite hatte sich vom Volumen her verdoppelt (fast doppelt so**

groß wie die linke Seite), obwohl normalerweise die Schilddrüse bei „Hashimoto“ schrumpft, also kleiner wird. Das bemerkte Rebekka, weil sie sehr unangenehme Schluckbeschwerden bekam, ein ekelhaftes Drücken am Hals, besonders beim Wenden des Kopfes zur Seite. Gleichzeitig hatte sie dann und wann den Zwang, sich räuspern zu müssen und bekam auch schlechter Luft dabei. Als die Beschwerden in der Art und Weise immer schlimmer wurden, suchte sie wieder und wieder den Radiologen auf. Dieser befand sich in einem Gesundheitszentrum eines Krankenhauses, genannt „MVZ“. Als sie schließlich ein anderes Hormon-Präparat (Euthyrox) in leicht angehobener Dosierung bekam, welches das Wachstum von Knoten und Schilddrüse eindämmen sollte, stieg ihre Hoffnung, diesen Albtraum bald hinter sich zu lassen.

Die Enttäuschung war jedoch sehr groß! Die Beschwerden wurden noch drei Monate nach Einnahme des Präparates immer schlimmer und schlimmer. Rebekka drängte letztendlich ihren Radiologen, jetzt etwas zu tun. Dann der erneute Schock! Eine weitere Untersuchung zeigte plötzlich, dass der „heiße“ Knoten sprunghaft gewachsen war und dazu in unmittelbarer Nachbarschaft quasi auch noch ein winziger „kalter“ Knoten entstand. Genau diese kalten Knoten können sehr gefährlich sein und Rebekka wurde es sehr mulmig und sie beschloss, etwas dagegen zu unternehmen. Mit den sich ständig brutal verschlimmernden Beschwerden konnte und wollte sie nicht mehr leben! Der behandelnde Radiologe beschloss schließlich, dass die Schilddrüse entfernt werden müsse. Rebekkas Leben hatte sich bis dahin so verändert, dass sie nur noch ein Schattendasein führte! Sie nahm keine Einladungen an, ging nicht mehr zu Geburtstagen oder sonstigen Familienfeiern, konnte keine Termine mehr einhalten – und alles nur wegen einer völlig ausgeflippten Schilddrüse. Ja, sie lebte völlig isoliert in ihrem eigenen vier Wänden. Obwohl Rebekka sich zunächst riesig freute und sich insgeheim erhoffte, endlich wieder ein normales Leben nach der Operation zu führen, beschlich sie doch Tage danach eine panische Angst vor der Operation. Die Angst steigerte sich von

**Tag zu Tag ins Unermessliche! Nach der Angst kam die Panik. Danach die Kopflosigkeit. Wiederum danach die Hysterie. Am Ende tollkühne Todessehnsucht. Wie Rebekka es schaffte, diesen problematischen Punkt in ihrem Leben zu überwinden, wieder ein aktives neues Leben ohne ihre verhasste Schilddrüse zu führen, das lesen Sie hier in dieser packenden, authentischen Dokumentation ihrer Kommentare im Chat, die sie damals vor der Operation verzweifelt schrieb, ziemlich spektakulär mit einigen Fotos nach der Operation und dem Faden, den sie sich selbst aus der Wunde zog. Einschließlich den Komplikationen und Beschwerden, die Rebekka direkt nach der Operation hatte. Das Higlht: Rebekka zeigt frische Narbenfotos mit „Boile“ und zeigt die Entwicklung der Operations-Narbe in Form von Fotos, die nach Tagen eingeordnet werden, um die Genesungsfortschritte für Leser deutlich zu machen. Der Hammer überhaupt:**

### **[Rebekka zog sich die Fäden SELBST !!](#)**

**„Rebekka ist nach der Operation ihrer Schilddrüse überglücklich und fühlt sich endlich wieder wohl. Sie unternimmt wieder weite Reisen, hat also ihr Leben wieder sehr aktiv in die Hand genommen. Rebekkas Wunsch ist es, anderen von ihrer Erkrankung zu erzählen, um Ihnen Mut zu machen, Ihre eigene Krankheit zu bewältigen!**

**Denn die Geschichte hat ein *Happy End* !**

**Hier in diesem Buch erleben Sie den packenden Countdown bis zu Rebekkas gefürchteten Schilddrüsen – Operation !**

Erklärungen von Abkürzungen: KH (Krankenhaus), SD (Schilddrüse), OP (Operation),